

Frankfurter Nachrichten

Begründet 1722

Intelligenz-Blatt

Begründet 1722

Nummer 304b

Montag, den 2. November 1914

193. Jahrgang.

Vorwärts bei Ypern und im Argonner Wald.

Umflicher Tagesbericht

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Nov. vorm. Im Angriff auf Ypern wurde weiteres Gelände gewonnen. Messines ist in unseren Händen.

Die russischen Verluste.

Etwa 1 150 000 Mann Gesamtverlust. (Cfr. Bl.) Die Wiener „Rundschau“ schreibt: Der Krieg währt nun fast drei Monate; er hat den verbündeten Kaiserreichen große Erfolge, aber noch keinen entscheidenden Sieg über die feindlichen Hauptkräfte gebracht.

sind, als jene durch Geschichtsverluste. Bei der Festigkeit der bisherigen Kämpfe dürfte das aber im gegenwärtigen Fall kaum zutreffen. Immerhin müssen die Erkrankungen im russischen Heere, die teils durch die Feldzugsstrapazen, teils durch Epidemien (Cholera, Ruhr, Typhus und Dysenterie) hervorgerufen worden sind, recht zahlreich sein.

Tsingtau hält sich.

Berlin, 2. Nov. (Cfr. Bl.) Die aus japanischer Quelle stammende Meldung von der Eroberung Tsingtaus kann in Berlin nicht bestätigt werden. Sie ist schon ihrem Wortlaut nach unvollständig, weil im Vorberich behauptet wird, Tsingtau sei gefallen, während der Nachsatz berichtet, daß die Operationen fortgesetzt werden.

Feindseligkeiten der englisch-französischen Flotte gegen türkische Schiffe.

WTB. Konstantinopel, 2. Nov. (Meldung des Wiener Korrespondenz-Büros.) Nach glaubwürdigen Meldungen ist eine englisch-französische Flotte gestern vormittag im Golf von Tschesme in Kleinasien eingelaufen, wo sie das kleine türkische Kanonendoot „Bural Reis“ und den Dampfer „Kinali Aga“ angriffen wollte.

Abreise des englischen und des französischen Botschafters.

WTB. Konstantinopel, 2. Nov. (Richtamt.) Der französische und der englische Botschafter sind mit dem Veronal ihrer Botschaften gestern abend 9 Uhr mittels Sonderzuges abgereist. Sie fahren nach Debagatsch, wo sie an Bord eines Dampfers gehen. Bei der Abfahrt der Botschafter herrschte volle Ruhe und Ordnung.

Zusicherungen der Pforte wegen Libyens.

WTB. Berlin, 1. Nov. (Richtamt.) In einigen italienischen Blättern ist die Verlegung der Feindseligkeiten im Orient die islamitische Bewegung auch auf Libyen übergreifen könnte. Wie wir demgegenüber feststellen können, liegen Zusicherungen der Pforte vor, daß sie in Berücksichtigung der italienischen Interessen alle erforderlichen Maßnahmen trifft, um die islamitische Bewegung von Libyen fernzuhalten.

Italienische Eintracht.

WTB. Rom, 2. Nov. (Richtamt.) In ihrem „Eintracht“ überschriebenen Leitartikel sagt „Giornale d'Italia“: Die parlamentarische Krise wird mit weitem Elan und großer Schnelligkeit gelöst werden. Das Land, welches eine ruhige und vertrauensvolle Haltung zu dem Ministerpräsidenten Salandra anstrebt, erhält hat, wird heute das gleiche Schauspiel der Ruhe und Geschlossenheit bieten. Die Parteien und parlamentarischen Gruppen werden ihre Mannespflicht beweisen. Salandra wird mit der Bildung des

Ministeriums beauftragt werden. Sein Ruf wird an Männer von gutem Willen ergen und kann nicht wirkungslos verbleiben. Es gilt, eine starke, gewissenhafte und erleuchtete Regierung zu schaffen. Die Eintracht ist die erste Bürgerpflicht und das vornehmste Interesse für das Vaterland.

Englands ägyptische Drohungen.

WTB. London, 2. Nov. (Richtamt.) „Morning Post“ schreibt: Lord Ritscher hat zweifelhafte Vorbereitungen zur Verteidigung Ägyptens getroffen und kann eine beträchtliche Streitmacht nach Ägypten verlegen. Sobald die Türkei England befreit, sollen die Verträge und Vereinbarungen weg, die den Stand Ägyptens zwischen England und der Türkei regeln. Die britische Regierung werde die bisher als türkisch anerkannte Souveränität übernehmen. Der bisher an die Türkei für Ägypten und Ägypten gezahlte Tribut würde wegfallen. Die Aufgabe der britischen Regierung sei bereits die schwerste, die je einer Regierung dieses Landes zuzufallen, daher legt die Haltung der Türkei England und den Kolonien, sowie Indien die Notwendigkeit zu neuen Anstrengungen auf. Rußlands Verbündete können nicht im Frieden mit der Türkei bleiben, während sie Rußland befreit. Man darf annehmen, daß die britische Regierung mit Frankreich und Rußland das Zusammenwirken gesichert hat.

Türkenfreundliche Kundgebungen in Wien.

WTB. Wien, 2. Nov. (Richtamt.) Am Sonntag abend fanden Sympathiekundgebungen für die Türkei statt. Eine tausendköpfige Menschenmenge zog unter Entfaltung eines mächtigen türkischen Banners. Eine österreichische und einer deutschen Fahne vor die türkische Volkshut, wo die Menge in türkische Hochrufe auf die Türkei ausbrach. Als sich der Botschaftssekretär der begeisterten Menge zeigte, hielt ein Teilnehmer eine Ansprache, welche der Botschaftssekretär in deutscher Sprache beantwortete. Stürmische Hochrufe auf die Türkei, die Freisetzung Ägyptens und auf die Verbündeten folgten den Worten des türkischen Diplomaten. Die Menge stimmte hierauf die österreichische Volkshymne und die Wacht am Rhein an und setzte sich unter Absingung patriotischer Lieder, unter immer wieder sich erneuernden Hochrufen auf die Türkei und die türkische Armee wieder in Bewegung. Ein Teil zog über die Ringstraße vor das Kriegsministerium, wo es zu neuerlichen patriotischen Kundgebungen kam.

Unruhen in Marokko.

Berlin, 2. Nov. (Cfr. Bl.) Dem Petersburger „Njettsch“ zufolge sind in Marokko schwere Unruhen ausgebrochen. Täglich ist der Aufstand gegen Frankreich zu erwarten. Türkische Emisäre fordern zum heiligen Krieg gegen Frankreich auf. (B. 3.)

Die deutschen Tauben.

Kopenhagen, 2. Nov. (Cfr. Bl.) Die deutschen „Tauben“ sehen ihre Flügel über die nordfranzösischen und belgischen Orte fort. In Bethune, Dünkirchen und Newport warfen sie Bomben nieder, wobei zahlreiche Menschen getötet wurden. (B. 3.)

Bayern und Engländer.

London, 2. Nov. (Cfr. Bl.) Der Korrespondent der Londoner „Daily Mail“ berichtet, daß die Kämpfe nördlich von Lille mit verzweifelter Erbitterung zwischen Engländern und Bayern ausgedacht werden. Mehrere Tage hätten die Engländer auf einer bedeutenden Uebermacht

handgeholten und unter dem bayerischen Artilleriefeuer, das in den Schützengraben Verheerungen anrichtete, gelitten. Sie hätten andauernd die Stellungen wechselweise gestürmt und wieder verlassen. Auch zwischen La Bassée und Bethune kam es zu erbitterten Kämpfen. Große deutsche Geschütze, die die Entfernung genau abgemessen hatten, hätten fürchterliche Verheerungen angerichtet. (B. 3.)

Ein Bataillon Senegalneger vernichtet.

Berlin, 2. Nov. (Cfr. Bl.) In dem französischen Städtchen Vapoume erscheint seit einigen Tagen eine für unsere Truppen bestimmte Zeitung. Die letzte Nummer dieser Zeitung vom 20. Oktober enthält folgende hier bisher noch nicht bekannte Meldung: In den Kämpfen nördlich von Arras ist ein eben eingetroffenes Bataillon Senegalneger gänzlich vernichtet worden. (B. 3.)

Die Erbitterung der Türken.

Eine Aufklärung über die türkische Kriegsteilnahme. (Cfr. Bl.) Der folgende Satz vor dem Beginn des türkisch-russischen Feindseligkeiten aus Konstantinopel der „Welt-Korresp.“ zugegangene Bericht zeigt, wie meisterhaft der Dreierbund es verstanden hat, die Empfindungen der Türken ausäußern zu verlernen. Der Bericht lautet: Obwohl die türkische Regierung — entgegen der Vollstimmung — die Neutralität dem Dreierbunde gegenüber wahrte, reizte dieser die Türken fortgesetzt durch seine Ränke. Da ist es zunächst Rußland, das sich jetzt an die Armenier wendet. Der Statthalter im Kaukasus ließ im Namen des Jaren einen Aufruf an die türkischen Armenier ergehen und versprochen für den Fall, daß die türkischen Armenier Rußland gegenüber ihre „Pflicht“ tun und sich mit ihren Stammesbrüdern, die unter russischer Herrschaft leben, vereinigen, die Erfüllung ihrer nationalen Forderungen. Daß ein solcher Uebergriff natürlich in der Türkei auf das allerheftigste erbitternd wirkt, ist klar. Das Organ der Jungtürken, der „Tanin“, schrieb denn auch, daß die türkischen Armenier sich wohl kaum durch die Versprechungen des Jaren zur Untreue gegenüber dem Osmanenreich verleiten lassen. Das Blatt bezeichnete dann die russische Kundgebung an die Armenier als einen sehr schlechten Dank für die gewissenhafte Beobachtung der Neutralität der Türkei. Uebrigens sei die Kundgebung eine große Dummheit der Russen, denn sie könnten wissen, daß die Armenier auf dem Standpunkte stünden, daß sie unter russischer Herrschaft alles andere als die Erfüllung ihrer nationalen Wünsche erwarten können. Es war eine bisher gegenüber Rußland wohl unerhörte Sprache, die der „Tanin“ am Schluß des Artikels führte, indem er schrieb:

In einem einzigen Punkte stimmen wir dem russischen Erlaß an die Armenier zu. Es wird in der Tat nicht lange dauern, bis die Stunde geschlagen hat, die die Völkerverhältnisse, welche unter dem kleinsten Despotenregiment leben, von ihrem Joch befreien wird. Nicht minder wächst die öffentliche Erregung und die Erbitterung der leitenden Staatsmänner gegen England wegen der immer offener zutage tretenden Nichtachtung osmanischer Rechte in Ägypten. Wie hart diese Erregung ist, geht daraus hervor, daß die türkische Presse für alle die ersten Meldungen, welche die hiesigen Zeitungen aus Ägypten erhalten, ungehindert durchgehen läßt, während bis vor kurzem von der Verletzung türkischer Rechte in Ägypten nicht gesprochen werden durfte. Man erzählt sich hier ferner ganz offen, daß der Sultan in seiner Eigenschaft als Kalif tief verstimmt sei über das Verbot der englischen Regierung, die heilige Karawane aus Mekka abgehen zu lassen. Tatsächlich bedeutet ja dieses Verbot den englischen Militärgouverneur in Kairo einen schweren Eingriff in die religiösen Rechte der Mohammedaner und ihres geistlichen Oberhauptes, des Kalifen. Nicht minder sind die Spitzen der türkischen Regierung begrifflicherweise empört über die Art und Weise der Engländer, die islamitische Regierung in Ägypten anzufassen. Mit vol-

Ihm Rechte sagt sich die Türkei, daß ihre Rechte in Ägypten nach wie vor auf dem inzwisch nicht aufgehobenen German des Sultans Abdul Mehjid vom Jahre 1841 beruhen. Nicht minder besteht noch der Vertrag zwischen der hohen Pforte und England über Ägypten. Mit anderen Worten: die Türkei stellt sich auf den Standpunkt, daß sie zwar in den letzten Jahren aus naheliegenden Gründen ihre Rechte auf Ägypten nicht demonstrativ betont hat, daß sie aber auch nicht getan hat, was einem Vertrag auf diese Rechte gleichkäme. Der „Tasfir-i-Effkar“, eines der angesehensten Blätter Konstantinopels, gab die allgemeine Volksstimmung und nicht minder die Meinung der maßgebenden Kreise wieder, als er schrieb:

„Es bedarf wohl keines Hinweises darauf, daß die Türkei nötigenfalls die Verteidigung ihrer Rechte in die Hand nehmen wird.“ Auch diese Sprache ist nicht misszuverstehen.

Wenn England und Rußland Dummheiten machen, darf auch Marianne nicht fehlen. Es war wohl der dümmste Streich Frankreichs, daß es die mohammedanischen Nordafrikaner zum Kampfe gegen Deutschland herangezogen hat. Während den Mohammedanern die Wahrung ihrer Rechte ausdrücklich zugesichert worden war, als Frankreich sich im Norden Afrikas fälligte, werden jetzt dieselben Mohammedaner gegen den Willen des Kalifen zum Kampfe geführt gegen eine dem Kalifen und vor allen Dingen dem Mohammedanismus freundlich gesinnte Macht, nämlich Deutschland, und ferner werden sie gezwungen, Seite an Seite zu stehen mit dem schlimmsten Feind, den der Mohammedanismus nach der Auffassung seiner Befehle hat, nämlich an der Seite Englands. Die erste Folge war ein Aufruhr in arabischer Sprache, in dem es heißt:

Mohammedanische Soldaten! Ihr befindet Euch in den Händen der Feinde Gottes, des Reiches und des Glaubens. Mit ihnen zusammen zieht Ihr in den Krieg. Wenn Ihr das aber tut, so begeht Ihr eine Sünde gegen den Glauben, die Gottes Jörn herausfordert wird. Die mohammedanischen Soldaten, die auf einem Schlachtfeld fallen, wo sie an der Seite der Glaubensfeinde kämpfen, werden ewig in der Hölle schmachten müssen, wo sie den Sündern und Verleumdern zugesellt werden. Denn die Franzosen haben ihren Glauben mit Füßen getreten und Gott und dem Himmel den Krieg erklärt.

Allah erklärt aber im Koran, daß er diejenigen, die mit einem solchen gottlosen Volk in den Krieg ziehen, vernichten werde. Unsere heilige Pflicht ist es, die Franzosen zu vernichten und, um die Welt des Islams aus ihren Händen zu retten, gegen sie das Banner des Aufstandes zu erheben. Wenn Ihr den Euch erteilten Befehlen gehorcht und in den Krieg zieht, so werdet Ihr im Kampf gegen die Kationen, die zur Verteidigung des Reiches und der Gerechtigkeit zu den Waffen gegriffen

hat, unbedingt den Lob erlangen. Alle Unglücksfälle, die über den Islam hereingebrochen sind, haben England, Rußland und Frankreich über Eurer Häupter gebracht. Die Zeit ist jetzt gekommen, um Euch zu empören gegen diejenigen, die unsere Ehre, unseren Stolz vernichteten.“

Dovers Trauer um „Hermes“.

WTB. Kopenhagen, 1. Nov. (Nichtamtl.)

„Politiken“ meldet aus London: Die Stimmung hier ist sehr gedrückt wegen des Untergangs des Kreuzers „Hermes“. In Dover weiden die Flotten auf Dalmatien, da die Mehrzahl der umgekommenen Seeleute aus Dover stammte.

Englische Belästigung der neutralen Schifffahrt.

Amsterdam, 2. Nov. (Otr. Bl.)

Die englische Regierung hat verfügt, daß alle feindlichen Reservisten an Bord neutraler Schiffe gefangen genommen werden. Die Verfügung sei infolge der Maßnahmen Deutschlands notwendig geworden. Sie soll jedoch, wie die britische Regierung wohlweislich hinzufügt, darauf durchzuführen werden, daß die neutrale Schifffahrt so wenig wie möglich belästigt wird. (B. Z.)

Eine englische Erfindung.

WTB. Berlin, 1. Nov. (Amtlich.)

Eine englische Nachrichtenagentur hatte die Meldung verbreitet, daß der Generalgouverneur von Belgien Prinz v. d. Solt sein Abschiedsgesuch eingereicht habe. Diese Meldung ist erfunden.

Verschiedene Meldungen.

Berlin, 31. Oktober.

Den Morgenblättern zufolge hat die Philosophische Fakultät der Universität Bonn Herrn Dr. Krupp von Bohlen und Halbach, sowie das Mitglied des Direktoriums der Firma Krupp, Professor Kaufmann, den Konstrukteur der schweren Geschütze, in Anerkennung der großartigen Leistungen dieser Geschütze zu Ehrendoktoren ernannt. Der Präsident der Reichsbank v. Havenstein erhielt die gleiche Auszeichnung als Anerkennung für die Fürsorge für die finanzielle Kriegsbereitschaft des Reiches.

WTB. Berlin, 31. Okt.

Der russische Staatsangehörige Techniker Gonsseff hatte sich wegen Ehren-

beleidigung des Deutschen Kaisers, begangen in einem Restaurant, vor dem Landgericht Berlin zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr Gefängnis. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung und legte die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auf; ferner verfügte er die sofortige Saffentlassung des Angeklagten. Zu dem Urteil bemerkte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Bekermann, der Gerichtshof habe die Ueberzeugung erlangt, daß der Angeklagte zwar die Äußerung in ehrverletzender Absicht getan, jedoch nicht, daß der Angeklagte mit Ueberlegung gehandelt habe. (H)

Berlin, 31. Okt.

Das „N. Z.“ meldet aus Rom: Der Sohn des verstorbenen Räuberhauptmanns Donelli ist als französischer Kriegskriegswilliger im Kampfe gegen die Deutschen gefallen.

WTB. London, 1. Nov.

„London Gazette“ meldet, daß zwei englische Oberleutnants, der eine vom Royal Warwickshire-Regiment, der andere von der Royal Dublin Fusiliers, durch das Kriegsgericht am 14. September aus dem Heere ausgeschieden worden sind.

London, 2. Nov. (Otr. Bl.)

Die neue englische Rangliste ist gestern erschienen. Sie enthält nicht mehr den deutschen und den österreichischen Kaiser als Feldmarschälle. (B. Z.)

Die Offenbacher Engländer gegen die Deutschenheze.

Die in Offenbach wohnenden englischen Staatsangehörigen haben an Lord Roberts folgendes Schreiben gerichtet: An Seine Excellenz Lord Roberts, Eure Vorhöflichkeit, die englischen Einwohner der Stadt Offenbach a. M., nehmen ergebenst Bezug auf den neuesten Aufruf an Sie unserer in Offenbach a. M. wohnenden Landsleute und möchten gleichfalls um Ihre werthe Tätigkeit bitten, um die von den deutschen Zeitungen ernährten recht heftigen Anschuldigungen und Beschuldigungen gegen die friedlichen deutschen Einwohner Englands mit Rücksicht auf folgende Tatsachen vermeiden zu lassen: Wir stellen fest, daß wir seit Ausbruch des Krieges mit der keinen Ausnahme, daß wir den Stadbezirk ohne Erlaubnis nicht verlassen dürfen, vollständig auf freiem Fuße stehen, so daß wir in jeder Art und Weise gut und freundlich behandelt werden. Wir glauben, daß, wenn das englische Publikum über diese Tatsachen aufgeklärt wird, es mit Rücksicht auf Ehrgefühl und Gerechtigkeit dieselbe Behandlung den in England befindlichen Deutschen erteilen wird. Wir zeichnen, Eure Excellenz, mit vorzüglicher Hochachtung, A. B. Salmon, W. Denchman, G. B. Ruscott, F. W. Gordon, Ernst Sed. S. Wood, F. Sheldrake, C. Davies, G. Burns.

Belleidsbesuch in Cronberg. Am Sonntag nachmittag stattete die Großherzogin von Hessen auf Schloss Friedr. Hof der Familie des Prinzen Friedrich Karl von Hessen einen Belleidsbesuch ab. Heute früh fuhr die Großherzogin im Automobil nach Darmstadt zurück.

Das Eisenerz. Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet: Eisdarst d. L. im Infanterie-Reg. 81 Baul Schuster und Leutnant d. R. im Dragon-Reg. 6 Dr. Walther Schuster aus Frankfurt, Leutnant d. R. im Artillerie-Reg. 3 Viktor Bunte, Rittmeister des Kommandanten Weidmann von „U. 5“ und Teilhaber des Frankfurter Geschäftes Bunte u. Remmler; Unteroffizier d. R. im Infanterie-Reg. 81 Otto Bergmann aus Frankfurt; Wieselwedel d. R. und Offiziersstellvertreter im Referat-Inf.-Reg. 87 Jul. Fleischhauer, Telephonassistent aus Frankfurt (das Eisenerz wurde den Eltern des Gefallenen zugewandt); Oberleutnant d. R. und Kommandeur der Fußartillerieschule 4 bei 18. Armeekorps Martin Krug.

Kocher Männerchor. Das Wohltätigkeitskonzert der Kocher hat ein außerordentlich günstiges Ergebnis gehabt: nicht weniger als 1400 Mark können je zur Hälfte den beiden bedachten Wohltätigkeitsanstalten, der Hauptstelle für Kriegsfürsorge und der Unterbringungslasse des Deutschen Roten Kreuzes, zugesandt werden. Der Verein wird das Konzert unter Mitwirkung des gesamten Orchesters und sämtlicher Solisten am Sonntag vorm. 11 Uhr im großen Saale des Saalbau wiederholen. Ein erheblicher Teil der Erlöse wird den kriegswunden Soldaten zur sofortigen Verteilung an hier wohnende Verwandte überwiesen.

Darlehensschuld. Ein Hypotheken- und Darlehensmittlungsbüro wachte 1913 der Agent Christian Bender in Einblinden auf, nachdem er eben aus dem Justizhaus gekommen war, wo er wegen Darlehensschuld gefangen hatte. Die Begründung beruhte wiederum auf Schuld. Ihm stand Bender mit der Strohhäcker Volksbank und einem Welbacher namens Hennemann aus Berlin in Verbindung, aber die Hauptrolle war, daß die Leute, die auf die Anleihe Benders hineinkamen, im voraus Gebühren entrichteten, in die sich Bender und die Welbacher teilten. Nachher kam dann von den letzteren ein Schreibbrief, in dem in der Regel mitgeteilt wurde, daß wegen schlechter Auskunft oder aus sonstigen Gründen das Darlehen oder die Hypothek nicht gewährt werden könne. Die Gebühren waren die Darlehensnehmer los, meist 20 bis 30 Mark, die sie zusammengetragen hatten, um in das Darlehen zu bekommen. Selbstverständlich fehlte nicht der Nennwert, der wirklich einmal eine Hypothek von 8000 Mark erhalten hatte. Trotzdem erlangte die Strafkammer die Ueberzeugung, daß Bender, der zuletzt keine Tätigkeit nach Frankfurt vertrat hatte, im großen und ganzen immer im voraus gekaut hatte, daß die Leute kein Geld bekommen würden. Es wurden ihm elf Betrugsfälle zur Last gelegt. Das Gericht nahm eine fortgesetzte Handlung an und erkannte auf 18 Monate Justizhaus, 300 Mark Geldstrafe und fünf Jahre Ehrverlust. Die Lobung des Direktors Rife von der Strohhäcker Volksbank als Reue hatte nicht erfolgen können, weil er politisch verdammt in Haft ist.

Frankfurter Opernhaus.

Dienstag, 3. Novemb. 1. Vorstell. im Dienstag-Abonnement. Neu einstudiert:

Teil. Große Oper mit Tanz in 4 Akten von G. Hoffm. Musikalische Leitung: Herr Volzel. Leiter der Aufführung: Herr Hofmann. Personen: Herr Schneider, Herr Schramm, Herr Föhl, Herr von Scheidt, Herr Keates, Herr Guit, Herr Hartmann, Herr Boerner, Herr Boerner, Herr Boerner, Herr Boerner.

Frankfurter Schauspielhaus.

Dienstag, 3. November. 1. Vorstellung im Dienstag-Abonn. Zum ersten Male:

Der verlorene Sohn. Komödie in 3 Akten von Emil Ludwig. Regie: Herr Fortgang. Personen: Herr Impfen, Herr Impfen, Herr Impfen, Herr Impfen, Herr Impfen, Herr Impfen, Herr Impfen, Herr Impfen.

Schumann-Theater

Heute abd. 8 Uhr: Volksvorstellung „Kamrad Mann“ Vaterländische Volksgesellschaft mit Gesang in 3 Akten von Jean Kren und Georg Okonowski. Gesangstexte von Alfred Schönbald. Musik von Max Winterfeld (Jean Gilbert). Preise der Plätze: I. u. II. Rang 25 Pfg. Balkon 55 Pfg. Parkett und Tribüne Mk. 1.10

Lichtbilder-Vortrag

„Die Pflege des Menschen in den versch. Altersstufen“ Redner: Herr Schriftsteller Karl Kirchen

Verein für Gesundheitspflege e. V.

Mitglieder frei. Nichtmitglieder 50 Pfennig.

Bitte werden nach d. neuell. Stridmaschine an Leibn gef. können unparb. und späterer Kauf nicht ausgeh. garniert. Dohler, 20. St. 19831. Off. u. G. 208 Pfl. Schillerpl.

Otto Reutter kommt! Wann? Wo? Wie? (A 9028)

Verein für Geographie und Statistik. Mittwoch, den 4. November 1914 abends 7 Uhr im Saale der Frankfurt-Loge (Eicharabeimer Landstrasse 27) Herr Prof. Dr. Emil Deckert, Frankfurt a. M. „Das britische Weltreich“ (Lichtbilder). Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Karten gestattet. Schirme und Stühle sind nach der Ordnung des Hauses abzugeben. Nach dem Vortrag gemeinschaftliches Abendessen im Frankfurter Hof. Einlassungsliste in der Kleider-Abgabe. [918]

Katalog über Straußfedern und Reiber versende unsonst u. postfrei. Schmecken Sie Ihren Hut mit meinen echten Straußfedern alle fertig zum Selbsterneuern, es ist dies der feinste Hutputz, im Winter wie im Sommer immer modern, sehr elegant und vornehm, Ein echter Straußfedernhut findet überall das größte Interesse. Ich lasse echte Straußfedern - unter Nachnahme - in Schwarz u. schneeweiß Länge ca. 35 cm Breite ca. 13 cm zu 1.50, 30, 45, 14, 2.50, 16, 4.50. Zurücknahme nach 8tägiger Probe. Ernst Lange, Straußfedern-Düsseldorfer, Arnold-Spezialhaus, str. 21a. Kein Ladengeschäft. Versand direkt an Private.

Schauspielhaus. G. Bart. Hl. Sonntag 14 Uhr abwechselnd. Off. u. S. 413 Pfl. Schillerpl. 3.

Freitag-Museums-Konzerte. 9 Saalblöcke, auch einzeln abzugeben. Körnerstraße 3, 2. Gesucht. Donnerstag, Opernhaus, zwei Plätze, 1. Parterre, alle 14 Tage. Off. u. S. 300 Pfl. Schillerpl. Opernhaus 1. Parterre 3 Plätze. Donnerstag alle 14 Tage ab. Off. u. S. 404 Pfl. Schillerpl.

Trockenes Tannensägemehl. liefert Hilla Sägewerk Gb. Leisene, Frankfurt a. M. [919]

Wäsche-Stickereien. Jedes 1.50 Wert 2.50. Emil Strubberg. Stickerei, Gerthel, 21. 5. E. 18, Schurgasse 33. Wein großes Lager alle.

Neues Theater.

Dienstag 3. November. Abonnement A. Das Musikantenmüdel.

Operette in 3 Akten von Bernhard Wachholder. Musik von Georg Haino. Musikalische Leitung: Arthur Wolde. Spielleitung: Arthur Wolde. Personell: Herr Obermann, Herr Obermann, Herr Obermann, Herr Obermann, Herr Obermann, Herr Obermann, Herr Obermann, Herr Obermann.

Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. Mittwoch, 4. 8 Uhr: „In Ewigkeit - Amen“. Hieraus: „Sturmbild im Osten“. Zum Schluss: „Ein Landwehrmann in Frankreich“. Abonn. A. Erm. Preise.

Donnerstag, 5. 8 Uhr: „Der Querschnitt“. Komödie in 5 Bildern von Hans Müller-Schöber. Hofkapellmeister Ludwig Schmitz vom Hoftheater in Mannheim als Gast. Abonn. A. Erm. Preise.

Freitag, 6. 8 Uhr: „Der Querschnitt“. Komödie in 5 Bildern von Hans Müller-Schöber. Hofkapellmeister Ludwig Schmitz vom Hoftheater in Mannheim als Gast. Abonn. A. Erm. Preise.

Auswärtige Theater.

Adnligches Theater Wiesbaden. Dienstag, 3. 7 Uhr: „Der Barbier von Sevilla“. Neckens-Theater Wiesbaden. Dienstag, 3. 7 Uhr: „Die spanische Fliege“.

Herzogliches Hoftheater Darmstadt. Dienstag, 3. 7 1/2 Uhr: „Der Revisor“. Mittwoch, 4. 7 1/2 Uhr: „Die Heubergsöhne“.

Adnligches Theater Kassel. Dienstag, 3. 7 1/2 Uhr: „Antes Lampe“. Stadttheater Jannu. Dienstag, 3. Geschlossen. Stadttheater Mainz. Dienstag, 3. „Die Gogestolgen“ und „Vor Paris“.

Stadttheater Gießen. Dienstag, 3. 8 Uhr: „Minna von Barnhelm“.

Pelz-Wer liefert Helme, Patronen- u. Revolvertaschen, Leder- und Segeltuch-Tornister, Brotbeutel sofort oder später in jeder Menge? Offerten unter J R an die Geschäftsstelle d. Bl. in Offenbach. [920]

Medicinalwein Calvelli, griechischer, süßler: 140517 Mk. 1.30 per Flasche, excl.; frol Hans Bernh. Wiesengrund. Gegründet 1822 Frankfurt a. M. 7 Schöne Aussicht 7. Telefon 1. 1153



